43. Fränkische Musiktage Alzenau

Festival der Jungen

19. Oktober – 25. November 2018

„Transit – Aufbruch 1918“

KULTURFONDS Frankfurt RheinMain
TRANSIT

Ein Beitrag zum Themenschwerpunkt „Transit“ des Kulturfonds Frankfurt RheinMain

Forum Kultur Alzenau

BELL'ARTE
FRANKFURT RHEINMAIN

Veranstalter:

Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e. V.
Vorsitzender: Jörn Weipert

Kuratorium:

Horst Michaels
Ehrenvorsitzender der Fränkischen Musiktage – Internationales Chor Forum e. V.
Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg

Jürgen Schäfer
Vorsitzender, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Jörn Weipert
Vorsitzender der Fränkischen Musiktage – Internationales Chor Forum e. V.

Norbert Geis
Mitglied des Deutschen Bundestages i. R.

Prof. Dr. Thomas Hitzlberger
Hochschule für Musik und Theater, München

Prof. Dr. Ulrich Reuter
Landrat des Landkreises Aschaffenburg

Dr. Alexander Legler
Erster Bürgermeister der Stadt Alzenau

Peter Winter
Mitglied des Bayerischen Landtags

Andrea Lindholz
Mitglied des Deutschen Bundestages

Karin Schlett-Kopp
KOPP Werkzeugmaschinen

Martin Schwarzkopf
Chefredakteur des Main-Echo

Norbert Küber
Bayerischer Rundfunk – Studio Franken

43. Fränkische Musiktage Alzenau 2018

„Transit – Aufbruch 1918“

Transit – Aufbruch 1918 schließt die vierjährige Beteiligung der Fränkischen Musiktage Alzenau am Projekt *Transit* des Kulturfonds Frankfurt RheinMain ab.

Der nach dem Kriegsende 1918 in Deutschland und Österreich erfolgte politische Systemwechsel zur Demokratie institutionalisiert eine europäische Entwicklung, die bereits im 18. Jahrhundert in Kants Diktum von der Überwindung selbstverschuldeter Unmündigkeit ihr Initial hat. Die Künste werden hierbei im Zentrum von Bildung und Kultur zu wesentlichen Kräften der machtvoll aufstrebenden bürgerlichen Emanzipation.

Die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zunehmende politische Instabilität Europas findet ihr kulturelles Pendant im *Décadence*-geprägten *Fin de Siècle* und dessen Forderung nach Neuorientierung der Künste.

So finden sich 1918 die jungen Demokratien Europas in kulturellen Gegebenheiten wieder, die in der bildenden Kunst im Abstrakten und in der Musik jenseits der Tonalität nach neuen Wegen suchen und sich hierbei auch zunehmend Einflüssen ferner Weltregionen öffnen.

Die 43. Fränkischen Musiktage Alzenau 2018 spüren dem transitorischen Weg dieses Paradigmenwechsels nach. So sucht im Programm des Eröffnungskonzertes Mahlers *Fahrender Geselle*, noch ganz Protagonist der Romantik, seine Befreiung in der Wanderschaft durch die Schönheiten der Welt. Strawinskys vom Krieg zurückkehrender Soldat tauscht dagegen seine Geige in ein diabolisches Buch künftiger Börsenkurse und eröffnet damit das bis heute zunehmende faustische Geschehen der neuen Welt.

Zum 100. Geburtstag des legendären Leonard Bernstein in diesem Jahr sei an dessen hoffnungsvollen Ausweg erinnert:

„Denn es sind die Künstler auf dieser Welt, die Fühlenden und die Denkenden, die uns schließlich erretten werden, denn sie sind in der Lage, die großen Träume auszudrücken, zu lehren, herauszufordern, festzuhalten, vorzusingen, herauszuschreien. Nur Künstler können das ‚Noch-nicht‘ Wirklichkeit werden lassen.“

(aus: Leonard Bernstein, *Erkenntnisse*, 1983)

Energiesparen
leicht gemacht!

Sprechen Sie uns an
– wir beraten Sie gerne!
Telefon 06023-50400

Fassadendämmung aus einer Hand
– perfekt geplant, perfekt verarbeitet.

TREFFERT

Ihr Spezialist für Fassadendämmung
www.treffert.de Am Kirchberg 1 63755 Alzenau

Die Fränkischen Musiktage und das Internationale Chor Forum werden unterstützt von:
Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
Bezirk Unterfranken
Edith-Stein-Schule Alzenau
Förderverein FMT – ICF e. V.
Hahnenkammschule zur Lernförderung Alzenau
Karl-Amberg-Mittelschule Alzenau
Landkreis Aschaffenburg
Lions Club Aschaffenburg-Alzenau
Otto und Karin Brass Stiftung
Rotary Club Alzenau
Schule am Weinberg Alzenau-Michelbach
Stadt Alzenau
Zonta Club Alzenau

Hauptsponsoren:
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau
EVA GmbH

Sponsoren:
AZUR Reisen GmbH DERPART
Brass GmbH & Co. KG
Industriepark Giesbert
NUKEM Isotopes GmbH
Peter-Pirazzi-Stiftung Offenbach
Suffel Fördertechnik GmbH & Co. KG
WP-ARO GmbH

Förderer:
Bernhard Westarp GmbH & Co. KG
Treffert GmbH

Kooperationspartner:
Baaila Finest Coffee & Cakes
Bell'Arte Frankfurt RheinMain e. V.
European Union of Music Competitions for Youth
Forum Kultur Alzenau e. V.
Internationale Musikakademie in Liechtenstein
Internationaler Musikwettbewerb der ARD
KulturRegion Frankfurt RheinMain gGmbH
Landkreis Miltenberg

Medienpartner:
Bayerischer Rundfunk
Main-Echo

Ihr Partner für umweltgerechtes Recycling ...

Der Umwelt zuliebe...

Neu:

Verkauf von Neu- und Nutzeisen für Gewerbe und Privat: Rohre, Träger, Profile, Bleche u.v.m.
Besichtigung nach Absprache

- Tageshöchstpreise für Kupfer, Kabel, Messing, Zink, VA, Aluminium und sonstige Metalle, Eisenschrott
- Annahme von Altautos (Abholung n. Vereinb.)
- Annahme von Sperrmüll
- Annahme von Elektronikschrott
- Container in allen Größen
- Abholung mit Greifer

Schrott • Metalle • Altholz • Textilabfälle
Container Entsorgung • Demontagen
Abbrüche • Rückbau von Industriearealen
Asbestentsorgung

Rohstoffhandel Bernhard Westarp GmbH & Co. KG

Unsere Öffnungszeiten: Sa. 7:30 - 11:30 Uhr
Mo. - Fr. 7:30 -12:00 u. 13:00 - 16:15 Uhr

AB - Hafenrandstraße 5-6 • Einfahrt Hafen-Ost • Tel. 0 60 21/84 60-0

Veranstaltungen

Grusswort 9

Freitag, 19.10.18, 20.00 Uhr, Rittersaal der Burg Alzenau
Eröffnungskonzert 12

Sonntag, 21.10.18, 11.00 und 15.00 Uhr, Schlösschen Alzenau-Michelbach
Kinder- und Familienkonzerte:
„Seesterne, Meerjungfrauen und Wasserklänge“ 18

Sonntag, 21.10.18, 15.30 Uhr, Wallfahrtskirche Alzenau-Kälberau
Das Hohelied der Liebe 20

Donnerstag, 25.10.18, 19.00 Uhr, Historisches Hofgut Alzenau-Hörstein
Musik und Menü „Im Ballhaus ist Musike“ – Berlins goldene 20er 22

Freitag, 26.10.18, 19.00 und 21.00 Uhr, Baaila Kinolounge Alzenau
„Mysterien eines Frisiersalons“ – Stummfilm mit Livemusik 24

Samstag, 27.10.18, 20.00 Uhr, Schlösschen Alzenau-Michelbach
Rising Stars – Jazz „Books, Bottles and Bamboo“ 26

Freitag, 02.11.18, 20.00 Uhr, Rittersaal der Burg Alzenau
Serenade 28

Samstag, 03.11.18, 20.00 Uhr, Rittersaal der Burg Alzenau
Mozart-Reflexionen 32

Sonntag, 04.11.18, 10.30 Uhr, Historisches Hofgut Alzenau-Hörstein
Musik- und Literaturbrunch „Musik – die offene Frage“ 36

Samstag, 10.11.18, 20.00 Uhr, Aula der Hahnenkamm-Schule Alzenau
„Hemispheres“ – Chormusik aus und über Südafrika 42

Samstag, 17.11.18, 20.00 Uhr, Rittersaal der Burg Alzenau
Rising Stars – Violin 46

Sonntag, 18.11.18, 15.30 Uhr, Wallfahrtskirche Alzenau-Kälberau
Laurence Traiger: „Ode to Mandela“ (UA)
Maurice Duruflé: Requiem, op. 9 48

Donnerstag, 22.11.18, 19.00 Uhr, Hahnenkammhalle Alzenau-Wasserlos
10 Jahre „Musizierende Klasse“: E. Schmidt „Harmonia Mundi“ (UA) 54

Samstag, 24.11.18, 20.00 Uhr, Rittersaal der Burg Alzenau
Rising Stars – Piano 56

Sonntag, 25.11.18, 15.30 Uhr, Wallfahrtskirche Alzenau-Kälberau
Rising Stars – Symphony 58

my VR-Bank
mein Heute für morgen.

**Meine Bank sind wir.
Und ich bin meine Bank.**

VR-Bank eG
Hanauer Straße 13
63755 Alzenau

06023 50550

www.vr-bank-alzenau.de

regional.
partnerschaftlich.
persönlich.
anders.

KOPP
WERKZEUGMASCHINEN

Dipl.-Ing. E.W. Kopp
Industriestr. 1
63755 Alzenau

Die Experten für Metallbearbeitung

Beratung | Service | Vertrieb

Grusswort

Verehrte Musikfreunde,

herzlich willkommen zu den 43. Fränkischen Musiktagen, die in diesem Jahr auf 1918 zurückblicken, in Europa eine Zeit beginnenden Friedens und Hoffnung auf eine Zukunft in Freiheit und Demokratie.

Dass hierzu wieder zahlreiche junge Künstler aus aller Welt nach Alzenau kommen, ist uns eine besondere Freude. Wir wünschen allen eine erkenntnis- und erfolgreiche Arbeit, die Musiker und Publikum das Lebensgefühl dieser so ambivalent-schicksalhaften Zeit gleichermaßen erfahren lässt.

Gleichermaßen erfreulich und ermutigend ist die wachsende Zahl von Besuchern der Schul-, Kinder- und Familienkonzerte, die die Bedeutung der Fränkischen Musiktage als wichtige Einrichtung der kulturellen Bildung in unserer Region verdeutlichen.

Von Herzen danken wir allen politischen Entscheidungsträgern, Sponsoren, Spendern, Gastgebern und Helfern, die dieses Festival nun schon so lange ermöglichen.

Jörn Weipert
Vorsitzender Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e. V.

Dr. Alexander Legler
Erster Bürgermeister der Stadt Alzenau

Jürgen Schäfer
Vorsitzender des Kuratoriums Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e. V.

Wolfgang Lintz
Vorsitzender des Fördervereins Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e. V.

20m²

Industriepark Giesbert

Steinbruch 3 | 63755 Alzenau
Tel.: 060 23 - 34 44
info@industriepark-giesbert.de
www.industriepark-giesbert.de

30m²

Ihr Geschäft am richtigen Platz.

Mietflächen jeder Art – Vom Parkplatz bis zu großräumigen Hallen oder Büros.

400m²

Klassisch investieren.

Werden Sie Mitglied im Förderverein Fränkische Musiktage e. V. und sichern Sie zusammen mit uns die Zukunft des „Festivals der Jungen“!

Der Jahresbeitrag von € 30 (€ 45 für Ehepaare) ist steuerlich absetzbar. Damit erwerben Sie zugleich ein Vorkaufsrecht für sämtliche Konzertkarten des traditionsreichsten Musikfestivals der Rhein-Main-Region.

Weitere Informationen unter:
www.fraenkische-musiktage.de
> Förderverein

Förderverein Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e. V.
c/o Herrn Ernst-Hugo Schick
Obernauer Straße 64
63743 Aschaffenburg
chorforum@t-online.de
Tel (060 23) 97 06 50
Fax (060 23) 97 06 52

Bankverbindung

Förderverein Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e. V.
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau
IBAN: DE47 7955 0000 0008 6732 95
BIC: BYLADEM1ASA

Beitrittserklärung und SEPA-Lastschriftmandat

An den Förderverein
Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e. V.
c/o Herrn Ernst-Hugo Schick
Obernauer Straße 64
63743 Aschaffenburg

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE89FMT00000333017
Mandatsreferenz: wird gesondert mitgeteilt

Ich/Wir erkläre(n) meinen/unseren Eintritt in den Förderverein Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e. V.

Weiterhin ermächtige(n) ich/wir den Förderverein Fränkische Musiktage Internationales Chor Forum e. V., den jährlichen Mitgliedsbeitrag* von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die vom Förderverein Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich/Wir kann/können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

NAME/VORNAME (MITGLIED 1)	GEBURTSDATUM
NAME/VORNAME (MITGLIED 2)	GEBURTSDATUM
STRASSE UND HAUSNUMMER	PLZ / ORT
E-MAIL-ADRESSE	TELEFONNUMMER
VORNAME / NAME KONTOINHABER	NAME KREDITINSTITUT
BIC	IBAN
ORT / DATUM	
UNTERSCHRIFT MITGLIED 1	UNTERSCHRIFT MITGLIED 2

* Beiträge Stand 01.01.2006:
Einzelmitgliedschaft € 30,– / gemeinsame Mitgliedschaft € 45,–

Eröffnungskonzert

FREITAG, 19.10.2018, 20.00 UHR, RITTERSAAL DER BURG ALZENAU

Gustav Mahler
(1860–1911)

Lieder eines fahrenden Gesellen
nach Texten von Friedrich Rückert in der Instrumentierung von Arnold Schönberg, für Mezzosopran und Kammerensemble

Wenn mein Schatz Hochzeit macht
Ging heut' Morgen über's Feld
Ich hab' ein glühend Messer
Die zwei blauen Augen

Eröffnung

Jörn Weipert
Vorsitzender Fränkische Musiktage – Internationales Chor Forum e. V.

Grusswort

Stadt Alzenau

Vortrag

„1918 – Europas Wandel in Kunst und Gesellschaft"
Prof. Dr. Dieter Rexroth, Berlin

– Pause –

Igor Strawinsky
(1882–1971)

Die Geschichte vom Soldaten
Musikalisches Bühnenwerk für Sprecher und Kammerensemble

Im Anschluss an das Konzert ist das Publikum sehr herzlich zum „Nachklang" ins Foyer der Burg eingeladen.

Music Campus
Frankfurt RheinMain

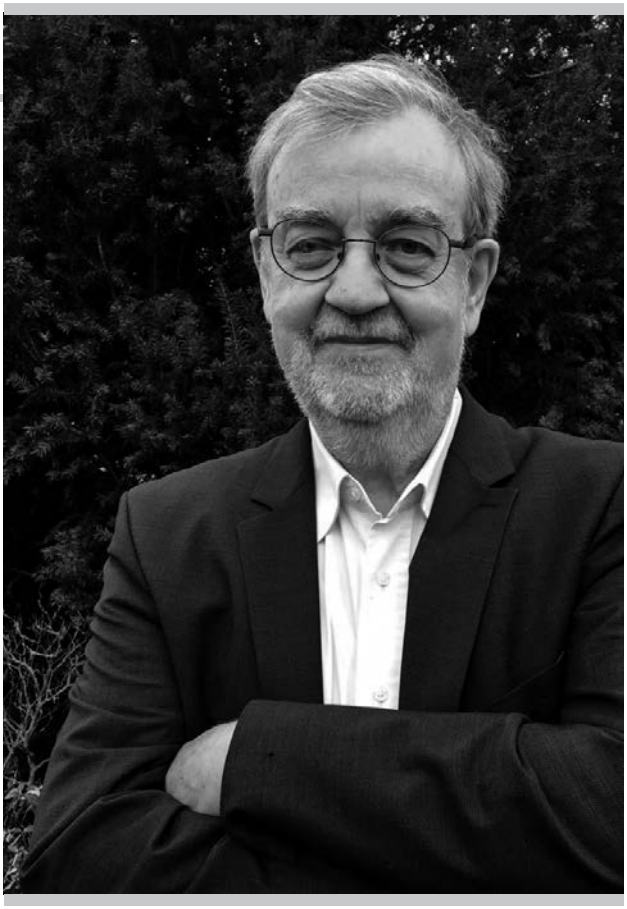
zusätzlich:

Samstag, 20.10.2018 – 20.00 Uhr
Goethe-Haus, Frankfurt/Main
Vocal Art Frankfurt RheinMain 2018

Peter Pirazzi Stiftung

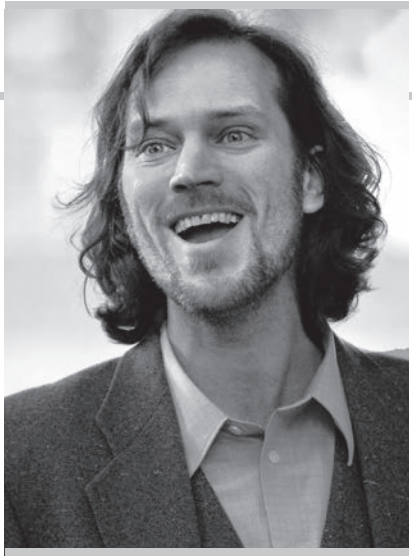
***Prof. Dr. Dieter Rexroth**, Vortrag*
***Ulrike Malotta**, Mezzosopran*
***Georg Thauern**, Rezitation*

***Alexander Gilman**, Violine und*
Music Campus Frankfurt RheinMain 2018:
***Alexander Kim**, Violine*
***Muriel Razavi**, Viola*
***Daniel Thorell**, Violoncello*
***Todor Marković**, Kontrabass*
***Katharina Martini**, Flöte*
***Anna Sysová**, Klarinette*
***Nana Ozaki**, Fagott*
***Tobias Krieger**, Trompete*
***Daniel Mascher**, Posaune*
***Lukas Katter**, Klavier*
***Christine Herzog**, Akkordeon*
***Elias Fenchel**, Perkussion*



Dieter Rexroth, aufgewachsen in Lohr a. M., studierte Musikwissenschaft, Germanistik und Philosophie. Der künstlerische Leiter des Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerbs war Gründungsdirektor und 20 Jahre lang Leiter des Paul-Hindemith-Instituts in Frankfurt a. M., anschließend zuerst Intendant der dortigen Alten Oper und später der Rundfunk Orchester und Chöre GmbH Berlin. 2000 wurde er Mitbegründer des Internationalen Jugendorchesterfestivals Young Euro Classic in Berlin, dessen künstlerischer Leiter er bis heute ist.

Die 1989 in München geborene Mezzosopranistin **Ulrike Malotta** studiert derzeit an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, geht zudem aber einer regen Konzerttätigkeit nach, die sie zu so namhaften Klangkörpern wie dem Chor des Bayerischen Rundfunks führt. Ihre Einspielung von Bachs *Johannes-Passion* mit diesem Ensemble hat große Beachtung und Verbreitung gefunden.



Der Bariton **Georg Thauern** studierte Gesang am Leopold-Mozart-Konservatorium Augsburg und verkörperte nach Engagements an der Oper Kiel mehrere Jahre die Titelrolle in *Ludwig²* am Musicaltheater Neuschwanstein. Neben seiner Tätigkeit als Pädagoge und Sänger in den Bereichen Klassik, Musical und Chanson arbeitet er heute vor allem als Sprecher und Rezitator u. a. für den WDR.

Der Geiger **Alexander Gilman** ist als Solist und Kammermusiker regelmäßig bei bedeutenden Festivals und Konzertreihen zu erleben. Seine CD-Einspielung der Violinkonzerte von Samuel Barber und Erich Wolfgang Korngold wurden mit dem renommierten Schallplattenpreis Diapason d'Or ausgezeichnet. Der Leiter des Kammerorchesters LGT Young Soloists unterrichtet an der Musikhochschule Zürich.

Alexander Kim, 1992 in Seoul, Südkorea geboren, zog mit drei Jahren nach Münster. Seit 2013 studiert er bei Antje Weithaas an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Er konzertierte beim Rheingau Musik Festival sowie im Mariinsky Theater und wirkte u. a. als Solist mit der Philharmonie der Nationen im Konzerthaus Dortmund, dem Zürcher Kammerorchester sowie der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen zusammen.

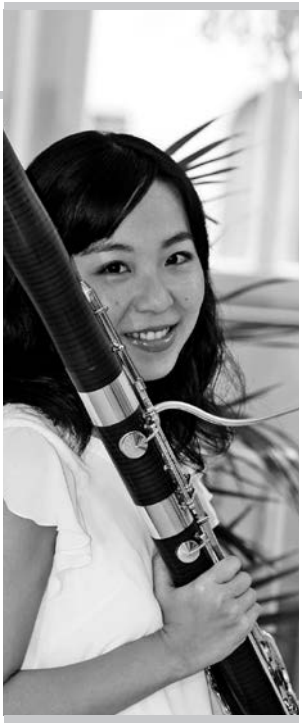
Die iranische Bratschistin **Muriel Razavi** studierte an den Musikhochschulen von München, Berlin und Leipzig und beschäftigte sich als Mitglied des Balthasar Neumann Ensemble zudem intensiv mit Barockviola. Die frühere Akademistin des Deutschen Symphonie Orchesters Berlin ist derzeit Mitglied des West Eastern Divan Orchestra von Daniel Barenboim. Sie ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe, u. a. der internationalen Washington String Competition.

Daniel Thorell, 1997 in Stockholm geboren, studiert derzeit am Royal College of Music in Stockholm, Edsberg, bei Torleif Thedéen und Jakob Koranyi. Als Preisträger internationaler Wettbewerbe wie dem Stockholm International Competition 2017 und Øresundssolist 2018, konzertierte er als Solist bereits mit dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra und den Göteborger Symphonikern.

Der slowenische Kontrabassist **Todor Marković**, geboren 1997, studiert derzeit an der Musikhochschule Nürnberg. Mehrfach mit Preisen internationaler Wettbewerbe ausgezeichnet, war er Mitglied des European Union Youth Orchestra und ist Solokontrabassist des Gustav Mahler Jugendorchesters. Er spielte als Solist mit dem Slovenian Philharmonic Orchestra und geht einer regen Tätigkeit als Kammermusiker nach.

Katharina Martini, geboren 1999, studiert Flöte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt. Zu ihren jüngsten Wettbewerbserfolgen zählen u. a. der Erste Preis bei der American Protégé International Woodwinds and Brass Competition. Als Mitglied des Bundesjugendorchesters musiziert sie bereits mit Klangkörpern wie dem Frankfurter Opern- und Museumsorchester in Konzerthäusern wie der Berliner Philharmonie und der Carnegie Hall in New York.

Die 1996 in Prag geborene Klarinettistin **Anna Sysová** studiert derzeit an der Guildhall School of Music and Drama in London. Die Preisträgerin mehrerer europäischer Wettbewerbe ist Stipendiatin der Landesstiftung Villa Musica Rheinland-Pfalz sowie Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters und European Union Youth Orchestra.



Die 1989 im japanischen Saitama geborene Fagottistin **Nana Ozaki** studiert derzeit an der Hochschule für Musik und Theater in München. Die ehemalige Akademistin der Berliner Philharmoniker gewann 2014 den Ersten Preis des Internationalen Józef Cieplucha Wettbewerb für Oboe und Fagott im polnischen Lódź und war in der Saison 2017/18 als Solofagottistin des Kristiansand Symphoniorkester in Norwegen engagiert.

Der Trompeter **Tobias Krieger**, geboren 2000, wurde als 14-Jähriger Jungstudent der Hochschule für Musik und Theater München und hat nun zum Wintersemester 2018/19 sein Studium an der Musikhochschule Karlsruhe aufgenommen. Er ist vielfacher Preisträger diverser Wettbewerbe, war Mitglied des Bundesjugendorchesters und wurde bereits als Solist zu professionellen Konzerten und Festivals eingeladen, so etwa bei den Weingartner Musiktagen 2016.

Der 1996 geborene Posaunist **Daniel Mascher** studiert am Kärntner Landeskonservatorium bei Gerald Pöttinger. Der Preisträger des renommierten österreichischen Wettbewerbs Musica Juventutis ist zudem Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters und Percussive Planet Ensemble des legendären Percussionisten Martin Grubinger.

Der 1997 geborene Alzenauer Pianist **Lukas Katter** studiert an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln. Er ist mehrfacher Erster Preisträger des Wettbewerbs Jugend musiziert, zuletzt des Bundeswettbewerb in Hamburg und Stipendiat namhafter Stiftungen. Seine Konzerttätigkeit führte ihn bereits mit so prominenten Partnern wie Klaus Doldinger und dem Münchner Rundfunkorchester zusammen.

Christine Herzog, 1990 in Pforzheim geboren, studiert Akkordeon an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar und ist Stipendiatin von Yehudi Menuhin – Live Music Now. Die vielfache Preisträgerin nationaler und internationaler Wettbewerbe musiziert als Solistin und mit Kammermusik-Partnern, insbesondere gemeinsam mit ihren Geschwistern als Trio Herzog.

Der Percussionist **Elias Fenchel**, 1993 in Hanau geboren, studiert seit 2014 an der Hochschule für Musik Detmold, nachdem er 2010 dort ein Stipendium an der 7. Sommerakademie erhielt. Er konnte sich bereits mehrfach auf Bundesebene bei dem Wettbewerb Jugend musiziert qualifizieren und konzertierte bereits mit zahlreichen Orchestern und Ensembles, u. a. dem Contempo Ensemble Frankfurt oder der Jungen Philharmonie Frankfurt RheinMain.

Kinder- und Familienkonzerte

SONNTAG, 21.10.2018, 11.00 UND 15.00 UHR, SCHLÖSSCHEN ALZENAU-MICHELBACH

„Seesterne, Meerjungfrauen und Wasserklänge“

Eine Produktion von
PEGASUS – Rabauken und Trompeten
der Alten Oper Frankfurt
für Kinder von 2 bis 7 Jahren

***Verena Kreutz**, Moderation*
***Maren Schwier**, Sopran*
***Max Gaertner**, Perkussion*

Der Umgang mit Kunst und Musik gilt für die kindliche Entwicklung heute als unverzichtbar. Die für ihr pädagogisch hervorragendes Konzept bereits mehrfach ausgezeichnete Veranstaltungsreihe **PEGASUS – Musik erleben!** der Alten Oper Frankfurt gastiert erneut mit der Produktion **„PEGASUS – Rabauken und Trompeten“** bei den Fränkischen Musiktagen.

Sicher wird Moderatorin **Verena Kreutz** wie in den vergangenen Jahren das Herz der Kinder im Sturm erobern. Gemeinsam mit Sängerin Maren und Max mit seinen Schlaginstrumenten präsentiert sie das Familienprogramm **„Seesterne, Meerjungfrauen und Wasserklänge“**.

Auf dem Meer kann man einiges erleben, zum Glück sind die Kinder auf dem Klangschiff dabei und können bei dem Abenteuer helfen. Sie werden selbst zu Akteuren: es wird gelauscht und gesungen, geklatscht, musiziert und getanzt und allerlei Interessantes über Musik und die Instrumente entdeckt. Ein Konzerterlebnis mit allen Sinnen!

Maren Schwier schloss 2017 ihren Masterstudiengang in Operngesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main ab. Seit 2016 ist sie festes Mitglied des Jungen Ensembles am Staatstheater Mainz und war bereits in unterschiedlichen Partien und Konzertformaten zu erleben. Von klassischen Opern bis hin zu zeitgenössischen Uraufführungen und Performances hat sich die Sängerin in der Musiktheater- und Konzertszene sowie international einen Namen gemacht. 2018 ist sie u.a. beim Rheingau Musik Festival und den Schwetzinger Schlossfestspielen zu erleben. Maren Schwier ist regelmäßig an Uraufführungen zeitgenössischer Werke beteiligt und arbeitet mit renommierten Komponisten und Ensembles wie dem Mutare Ensemble oder Ukho Ensemble zusammen.

Max Gaertner, Musiker, Perkussionist, Autor und Komponist, war Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie und Stipendiat der Yehudi-Menuhin-Stiftung Live Music Now. Sein Studium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin schloss er 2012 mit zwei Diplomen ab, derzeit promoviert er an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden. Neben einer regen Konzerttätigkeit, u. a. mit den Berliner Philharmonikern und Ensemble Modern, leitete Max Gaertner von 2013 bis 2017 die Freie Musikschule in Bad Soden am Taunus. Seit 2017 lehrt er als Dozent für Perkussion an der Berufsfachschule für Musik des Bezirks Mittelfranken in Dinkelsbühl.

Verena Kreutz studierte Schulmusik an der Musikhochschule Frankfurt und Musikvermittlung/Konzertpädagogik an der Musikhochschule Detmold und ist seitdem als Musikvermittlerin und Musikpädagogin tätig. Seit 2012 läuft unter ihrer Konzeption und Moderation die Kinderkonzertreihe „Rabauken und Trompeten“ im Rahmen des Kinder- und Jugendprogramms „PEGASUS – Musik erleben!“ an der Alten Oper Frankfurt.

Das Hohelied der Liebe

SONNTAG, 21.10.2018, 15.30 UHR, WALLFAHRTSKIRCHE ALZENAU-KÄLBERAU

Singer Pur:
***Claudia Reinhard**, Sopran*
***Rüdiger Ballhorn**, Tenor*
***Markus Zapp**, Tenor*
***Manuel Warwitz**, Tenor*
***Reiner Schneider-Waterberg**, Bariton*
***Marcus Schmidl**, Bass*

„Das Hohelied der Liebe" ist dieses Programm auf Texte des Canticum Salomonis überschrieben. Der berühmte, König Salomon zugeschriebene alttestamentliche Zyklus, ist Grundlage einer kontrastreichen Gegenüberstellung klangvoller Vokalkunst des 14. bis 17. und 20./21. Jahrhunderts. Meisterwerke aus Renaissance und Barock von Dufay, Schütz und anderen korrespondieren mit zeitgenössischen Kompositionen, die teilweise für Singer Pur entstanden sind.

Die zärtlichen Dialoge zwischen Braut und Bräutigam gelten im frühen Christentum als Allegorie für die Beziehung zwischen Gott und dem Volk Israel. Bereits als gregorianische Antiphonen finden sie Eingang in die Sakralmusik.

Dominique Phinot
(um 1510–nach 1556)
Surge, propera amica mea

Giovanni P. da Palestrina
(um 1525–1594)
Nigra sum sed formosa

Guillaume Dufay
(um 1400–1474)
Anima mea liquefacta est

John Dunstable
(um 1380–um 1453)
Quam pulchra es

Brian Elias
(*1948)
Song (1986/90)

Jean de Latre
(um 1505–1569)
Qualis est dilecta mea

Ivan Moody
(*1964)
Canticum Canticorum II (1994)
Prolog
Let him kiss me
Draw me, we will run after thee
I am black but comely
Draw me, we will run after thee
Tell me, o thou whom my soul loveth
Epilog

Tomás Luis de Victoria
(um 1548–1611)
Trahe me post te

Heinrich Schütz
(1585–1672)
Ego dormio (et cor meum vigilat)

Joanne Metcalf
(*1958)
Ego dilecto meo (2002)

Ludwig Senfl
(um 1486–1542)
Tota pulchra es

Jean Richafort
(um 1480–1550)
Veni, electa mea

© Arne Schultz

Seit seinem Debütkonzert im März 1992 hat sich **Singer Pur** – in der ursprünglichen Besetzung fünf ehemalige Regensburger Domspatzen und eine Sopranistin – zu einer der international führenden A-cappella-Formationen entwickelt. Mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet tritt das Sextett in renommierten Konzertreihen und Festivals (u. a. Schleswig-Holstein Musik Festival, Ludwigsburger Schlossfestspiele, Rheingau Musikfestival, mdr-Musiksommer, Europäische Wochen Passau) und Konzerttourneen auf, die das Ensemble bereits in über 50 Länder führte. Einer breiten Öffentlichkeit wurde Singer Pur auch durch seine Rundfunk- und Fernsehproduktionen bekannt. Die regelmäßig erscheinenden CD-Einspielungen – 23 der vielfach ausgezeichneten Produktionen sind derzeit im Handel erhältlich – dokumentieren die breite Vielfalt des Repertoires. Seit 2007 engagiert sich Singer Pur auch bei der Heranführung von Kindern an „klassische" Musik in Schulen, insbesondere mit dem Projekt Rhapsody in School.

Musik und Menü

DONNERSTAG, 25.10.2018, 19.00 UHR, HISTORISCHES HOFGUT ALZENAU-HÖRSTEIN

„Im Ballhaus ist Musike“ – Berlins goldene 20er

***Sigrid Grajek**, Chansoniere und Moderation*
***Regina Knobel**, Klavier*

Menüfolge

Icke aus Berlin - Feine gelbe Linsensuppe

~~~

Berliner Kindl - Bierbraten vom Rind
Kürbis-Lauchgemüse, Radieschenkresse-Kartoffelstampf

~~~

Berliner Luft - Weincrème mit Himbeermark

Eingebettet in ein **Drei-Gänge-Menü** der weithin bekannten Küche des **Restaurants Käfernberg**, zeichnet der Abend im stimmungsvollen Ambiente des Historischen Hofguts Hörstein ein eindrucksvolles Porträt der Ballhauskultur in Berlins goldenen 20ern.

Nichts charakterisiert Berlin als Zentrum der **goldenen 20er** – ein kurzes Aufatmen im geplagten Nachkriegsdeutschland – eindrücklicher, als die berühmte Café- und Ballhauskultur der Vier-Millionen-Stadt. Zwar ist der Aufbruch in die neue Zeit von weit verbreiteter Armut gezeichnet, dennoch feiern Unterhaltung und Amüsemang fröhliche Urständ. Kabaretts und Varietés quellen über, in den Ballhäusern wird geschwooft bis die Sohlen qualmen – Fortschritt ist das Wort in aller Munde.

Unzählige Lieder formen mit unverwüstlichem Berliner Witz die Divergenz dieser Jahre zu einem berühmten Genre, das bis heute lebendig ist.

Die Chansoniere **Sigrid Grajek**, heute selbst ein Urgestein der Berliner Szene, lässt in der historischen Figur der unvergessenen Claire Waldoff, jene bizarre Zeit humorvoll in Wort und Ton wieder aufleben.

Regina Knobel studierte an der staatlichen Musikhochschule in Odessa und ist seit vielen Jahren als Pianistin und Korrepetitorin tätig. Seit über zehn Jahren begleitet sie Sigrid Grajek am Piano.

Stummfilm mit Livemusik

FREITAG, 26.10.2018, 19.00 UND 21.00 UHR, BAAILA KINOLOUNGE ALZENAU

Bert Brecht / Karl Valentin: „Mysterien eines Frisiersalons“

***Martin Mallaun**, Zither*

Der Zithervirtuose
D 1934, Ton-Kurzfilm, 9 Min.
R: Franz Seitz, sen. / D: Karl Valentin, Adolf Gondrell

Es handelt sich um eine vertonte Neuverfilmung des gleichnamigen Sketches, der bereits in dem Stummfilm Karl Valentin als Musikal-Clown von 1929 enthalten war.

Karl Valentin als Musical-Clown
D 1929, Stummfilmkomödie, 7 Min.
D: Karl Valentin und Liesl Karlstadt

Der neue Schreibtisch
D 1914, Stummfilmgroteske, 10 Min.
R: Karl Valentin

Die lustigen Vagabunden
D 1913, Stummfilmkomödie, 5 Min.

Mysterien eines Frisiersalons
D 1923, Stummfilmgroteske, 25 Min.
R: Erich Engel, Bertolt Brecht, Karl Valentin
D: Karl Valentin, Liesl Karlstadt, Otto Wernicke u. a.

In Zusammenarbeit mit Bertolt Brecht und Erich Engel entsteht 1923 die Geschichte eines seltsamen Frisiersalons, in dem nicht nur Haare, sondern auch Köpfe abgeschnitten werden. Ein Delirium, eine Farce, ein absurdes Theater.

„Für mich war Valentin ungefähr, was Eisler für Schönberg war“, so Bert Brecht 1942 in einem Brief an Ruth Berlau. Die gemeinsame Realisierung von Nachtvorstellungen im Revuestil führen den Jungdichter Brecht und den Wirtshauskomiker Valentin 1922 an den Münchner Kammerspielen zusammen. Berühmte Zeugnisse jener ungewöhnlichen künstlerischen Liaison sind das gemeinsame Foto in der „Oktoberfestschaubude“ und der Stummfilm *Mysterien eines Frisiersalons*.

In der soeben eröffneten stimmungsvollen **Baaila Kinolounge** des historischen Gefängnisses Alzenau präsentiert der renommierte österreichische Zithervirtuose **Martin Mallaun** valentin'sche Stummfilm-Schmankerln in neuem Klanggewand. Der Künstler konzertiert auf renommierten Festivals wie dem Edinburgh International Festival, der Münchener Biennale oder den Klangspuren Schwaz. Eine Vielzahl neuer Werke für Zither als Konzertinstrument wurde auf seine Anregung hin komponiert und von ihm uraufgeführt.

baaila finest coffee & cakes

WIR FEIERN BAYERN

NEU!

baaila

CAFÉBAR & KINOLOUNGE

– Cafébar mit 2 Terrassen in traumhafter Lage an der Alzenauer Burg

– Stilvolles Kino mit 32 Sitzplätzen sorgt für Wohnzimmeratmosphäre

Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Burgstraße 12 · 63755 Alzenau · www.baaila.de · info@baaila.de

MZ90-G

Energieeffizienz für den Geschosswohnungsbau.

JUWÖ
POROTON
ZELLER POROTON

- Der neue Maßstab für alle Förderrichtlinien.
- Mit einer zusätzlichen Installationsebene für Kabel und Leitungen - optimales Schlitzen und Fräsen.
- Optimaler Schall- und Brandschutz.
- Die wirtschaftliche Lösung für den anspruchsvollen Wohnungsbau.
- Nachhaltig, ökologisch, effizient.
- Mit kompakter Wärmedämmung aus Rockwool® - geschützt im Ziegel.

mein ziegelhaus®

Zentrale Wöllstein: JUWÖ Poroton-Werke · 55597 Wöllstein · ☎ +49 6703 9100 · Fax: +49 6703 910159 · E-Mail: info@juwoe.de · www.juwoe.de
Standort Alzenau: Adolf Zeller GmbH & Co. POROTON-Ziegelwerke KG · Märkerstraße 44 · 63755 Alzenau · E-Mail: alzenau@juwoe.de

Rising Stars – Jazz: „Books, Bottles and Bamboo“

SAMSTAG, 27.10.2018, 20.00 UHR, SCHLÖSSCHEN ALZENAU-MICHELBACH

Anna-Lena Schnabel Quartett

***Anna-Lena Schnabel**, Altsaxophon, Flöte*
***Florian Weber**, Klavier*
***Giorgi Kiknadze**, Bass*
***Björn Lücker**, Drums*

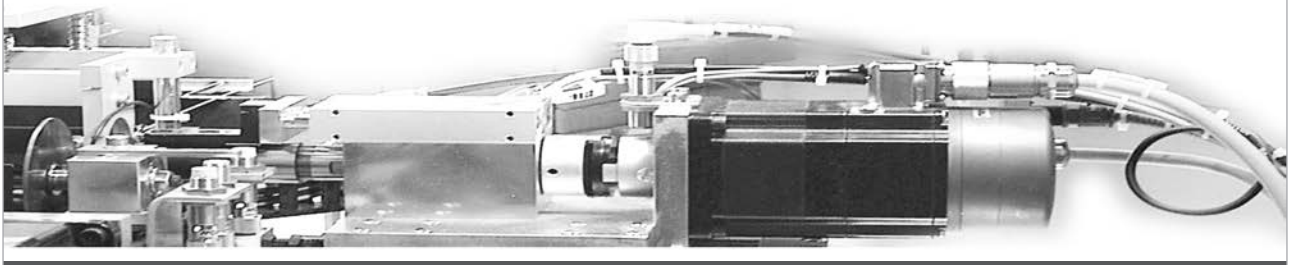
© Steven Haberland/Scott Friedlander

Anna-Lena Schnabel, geboren 1989, gehört zu den Shootingstars der deutschen Jazzszene. Die Saxophonistin studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und der New York Collective School, war mehrfach Preisträgerin des Wettbewerbs Jugend jazzt und Mitglied des Bundesjazzorchesters. In ihrer noch jungen Karriere entstanden zahlreiche Aufnahmen mit renommierten Partnern, der NDR Bigband und den Hamburger Symphonikern. Sie gastierte bei namhaften Festivals wie Jazzbaltica, dem Elbjazzfestival und dem Jazzfest Berlin. Auslandstourneen führten sie in zahlreiche europäische Länder, nach China, Australien, Guinea-Bissau und in den Senegal.

Gemeinsam mit den ebenfalls preisgekrönten Musikern Florian Weber, Klavier (ECHO Jazz, WDR Jazzpreis), Drummer Björn Lücker und Giorgi Kiknadze, Bass, bildet Anna-Lena Schnabel das Anna-Lena Schnabel Quartett, das Ausgangspunkt ihrer vielfältigen Ensemblearbeit ist und dessen Besetzung erweitert oder reduziert werden kann. In ihren Kompositionen verschmelzen Improvisation und sprachlich-emotionaler Ausdruck zu gleichermaßen ungewöhnlichen wie vertrauten musikalischen Idiomen.

APA GmbH

Anlagen- & Produktionsmaschinenbau



www.APA-GmbH.de

63755 Alzenau - Am Neuen Berg 1 - Tel. 06023 / 9716-0
- Fax 06023 / 9716-11 - mail: Info@apa-gmbh.de

www.imexcar.de

- EU - Fahrzeuge
- Neufahrzeuge
- Gebrauchtfahrzeuge
- Jahres- & Vorführwagen
- Inzahlungnahme
- Finanzierung & Leasing

Neu: Nutzfahrzeuge u. Anhänger

VW • SEAT • AUDI • PEUGEOT • SKODA

Am Beetacker 1
(Gewerbegebiet)
63856 Bessenbach

Tel.: 0 60 95 - 99 41 10
Fax: 0 60 95 - 99 41 11
e-mail: info@imexcar.de

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 9.00 – 18.00 Uhr
Sa. 9.00 – 13.00 Uhr

Music Campus Frankfurt RheinMain 2018 – Serenade

FREITAG, 02.11.2018, 20.00 UHR, RITTERSAAL DER BURG ALZENAU

***Linus Roth**, Violine und*
Music Campus Frankfurt RheinMain 2018:
***Ekatheryna Chayka**, Mezzosopran*
***Charlotte Chahuneau**, Violine*
***Erika Cedeño**, Viola*
***Nicola Pfeffer**, Violoncello*
***Maria Krykov**, Kontrabass*
***Ekaterina Kornishina**, Flöte*
***João Miguel Moreira da Silva**, Oboe*
***Vera Karner**, Klarinette*
***Joanna Gancarz**, Fagott*
***Luís Duarte Moreira**, Horn*

Werner Egk
(1901–1983)

Polonaise, Adagio und Finale
Polonaise
Adagio
Finale

Manuel de Falla
(1876–1946)

Canciones populares españolas
Bearbeitung: Gerhard Müller-Hornbach
El paño moruno
Seguidilla murciana
Asturiana
Jota
Nana
Canción
Polo

– Pause –

Johannes Brahms
(1833–1897)

Serenade D-Dur, op. 11
Allegro molto
Scherzo. Allegro non troppo
Adagio non troppo
Menuetto
Scherzo. Allegro
Rondo. Allegro

zusätzlich:

Montag, 05.11.2018 – 11.40 Uhr, Schlösschen Alzenau-Michelbach
Schulmatinée für Schüler des Spessart-Gymnasiums Alzenau

Linus Roth lehrt als Professor für Violine am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg und ist Künstlerischer Leiter des renommierten Internationalen Violinwettbewerbs Leopold Mozart. Er geht einer internationalen Karriere als Solist und Kammermusiker nach und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, so für die Einspielung der Violinkonzerte von Schostakowitsch und Tschaikowsky mit dem London Symphony Orchestra und dem Dirigenten Thomas Sanderling.

Die 1998 in Kiew geborene Mezzosopranistin **Ekatheryna Chayka** war mehrfach Erste Preisträgerin von Jugend musiziert und ist Gewinnerin der Juniorkategorie des Bundeswettbewerbes Gesang 2016 in Berlin. Sie studiert derzeit an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Die 1991 in Paris geborene Geigerin **Charlotte Chahuneau** studiert im Master-Studiengang an der Universität der Künste in Berlin und ist Stipendiatin der Internationalen Musikakademie in Liechtenstein sowie der Stiftung Villa-Musica Rheinland-Pfalz. Sie ist Mitglied der Akademie der Staatskapelle Berlin, des West-Eastern Divan Orchestra und Mahler Chamber Orchestra und wirkt als Gast-Konzertmeisterin des Orquesta Sinfonica de Tenerife.

Die Bratschistin **Erika Cedeño**, 1991 in Caracas, Venezuela, geboren, studiert derzeit an der Musikhochschule Freiburg, um ihren Master of Music zu absolvieren. Als Solo-Bratschistin im Teresa Carreño Symphony Orchestra of Venezuela arbeitete sie zwischen 2007 und 2013 mit namhaften Dirigenten und Solisten wie Yo-Yo Ma, Itzhak Perlman, Pinchas Zukerman, Krzysztof Penderecki, Sir Simon Rattle und Claudio Abbado zusammen. Seit 2013 ist sie an verschiedenen Projekten unter Leitung von Helmuth Rilling beteiligt und wurde 2017 mit dem Förderpreis des Lions Clubs Lübeck ausgezeichnet.

Nicola Pfeffer, 1998 in Tübingen geboren, studiert seit 2014 an der Musikhochschule Stuttgart, wo sie sich zunächst als Jungstudentin und seit 2015 als Bachelorstudentin ausbilden lässt. Zusätzliche Anregungen erhielt die Preisträgerin nationaler und internationaler Wettbewerbe bei zahlreichen Meisterkursen unter anderem bei Wolfgang Emanuel Schmidt und Maria Kliegel. Seit 2015 ist sie Stipendiatin von Yehudi Menuhins Live Music Now in Stuttgart und seit 2017 Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie.

Die finnische Kontrabassistin **Maria Krykov** absolviert zwar derzeit noch ihr Masterstudium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, ist aber gleichzeitig bereits als Solo-Kontrabassistin des Mahler Chamber Orchestra engagiert. Die Stipendiatin der Peter-Pirazzi-Stiftung trat bereits als Solistin mit dem Münchener Kammerorchester und der Philharmonie Baden-Baden auf.

Die russische Flötistin **Ekaterina Kornishina**, geboren 1995, studierte am Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau. Bereits als 11-Jährige wurde sie zu Konzerten und Festivals im In- und Ausland eingeladen und spielte als Solistin mit so renommierten Orchestern wie der russischen National-Philharmonie und dem Wiener Kammerorchester.
Neben ihrer solistischen Tätigkeit ist sie auch Mitglied des Ensembles Moscow Virtuosi.

Der 1995 in Lissabon geborene **João Miguel Moreira da Silva** hat jüngst sein Master-Studium an der Haute École de Musique de Lausanne aufgenommen. Der Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe konzertiert regelmäßig im In- und Ausland. So ist er seit 2017 festes Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie und seit Juni 2018 stellvertretender Solo-Oboist des Oslo Philharmonic Orchestra.

Die 1994 in Wien geborene Klarinettistin **Vera Karner** studiert derzeit an der Universität der Künste Berlin. Ihre große Leidenschaft gilt der Kammermusik, so wurde sie 2015 gemeinsam mit Dominik Wagner mit dem Fanny Mendelssohn Förderpreis ausgezeichnet und veröffentlichte ihr Debut Album *Gassenhauer* bei Berlin Classics. Der Wiener Musikverein engagierte sie für die Saison 2019 auch für die Reihe „Young Musicians“.

Die polnische Fagottistin **Joanna Gancarz** gehört seit 2016 als Akademistin der Staatskapelle Berlin sowie dem Bach Collegium Berlin und Bach Ensemble Helmuth Rilling an. Die Stipendiatin der Stiftung Live Music Now ist Erste Preisträgerin der Wettbewerbe Dymitro Bida Wood Wind Young Performers International Competition und International Summer Master Course VENTUS OPTIMUS.

Der 1993 in Paços de Ferreira geborene Portugiese **Luís Duarte Moreira** schloss 2018 sein Master-Studium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin ab und wurde anschließend als Solo-Hornist des Orquesta Sinfónica de Galicia engagiert. Er ist u. a. Zweiter Preisträger des Internationalen Instrumentalwettbewerbs Markneukirchen und Erster Preisträger des Prémio Jovens Músicos, Portugals führendem Musik-Wettbewerb.

Music Campus Frankfurt RheinMain 2018 – Mozart-Reflexionen

SAMSTAG, 03.11.2018, 20.00 UHR, RITTERSAAL DER BURG ALZENAU

***Dag Jensen**, Fagott und*
Music Campus Frankfurt RheinMain 2018:
***Anne Luisa Kramb**, Violine*
***Juraj Škoda**, Violoncello*
***Katharina Hörmann**, Oboe*
***Liana Leßmann**, Klarinette*
***Tillmann Höfs**, Horn*
***Sarah Reyer**, Trompete*
***Julius Asal**, Klavier*

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756–1791)

Quintett Es-Dur KV 452
Bearbeitung: Gerhard Müller-Hornbach
Largo
Allegro moderato
Larghetto
Allegretto

Gottfried von Einem
(1918–1996)

Steinbeis-Serenade op. 61
Variationen über ein Thema aus Mozarts „Don Giovanni“
Adagio
Allegro molto
Moderato
Allegro
Misterioso
Adagio
Allegro
Andante

– Pause –

Wolfgang Amadeus Mozart

Sonate F-Dur KV 497
Adagio – Allegro di molto
Andante
Allegro

Music Campus
Frankfurt RheinMain

zusätzlich:

Montag, 05.11.2018 – 10.30 und 12.00 Uhr, Rittersaal der Burg Alzenau
Schulmatinée für Schüler der Edith-Stein-Realschule Alzenau

Der norwegische Fagottist **Dag Jensen** zählt weltweit zu den führenden Virtuosen seines Instruments. Er lehrt als Professor an der Hochschule für Musik und Theater München und der Norwegian Academy of Music Oslo. Zudem geht der ehemalige Solofagottist des Lucerne Festival Orchestra einer vielfältigen künstlerischen Tätigkeit als Solist und Kammermusiker nach, so im Bläserensemble Sabine Meyer und Ensemble Villa Musica.

Die 2000 geborene **Anne Luisa Kramb** studiert derzeit bei Antje Weithaas an der Kronberg Academy. Die Preisträgerin internationaler Wettbewerbe, darunter des Louis-Spohr-Wettbewerbs, des internationalen Manhattan Music Competition und des Menuhin-Wettbewerbs in London wurde bereits von Orchestern wie der Staatskapelle Weimar, dem Saint Andrew Orchestra Edinburgh und dem Symphonieorchester Göttingen als Solistin verpflichtet. Ihre Konzerttätigkeit führte Anne Luisa Kramb zu den Weilburger Schlosskonzerten, dem Rheingau Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und in die Carnegie Hall. Die junge Geigerin spielt als Stipendiatin der Deutschen Stiftung Musikleben eine Violine von Enrico Rocca aus dem Deutschen Musikinstrumentenfonds.

Juraj Škoda, 1999 in Dobrá Niva, Slowakei, geboren, studiert derzeit am Prager Konservatorium. Weitere Studien absolvierte er bereits am Konservatorium für Musik in Bratislava und konzertierte vielfach mit der dortigen Slowakischen Philharmonie. Der junge Cellist ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe, wie Talents for Europe, und des Sherborne Douzelage Young Musicians M4EU Music for You. Drei Erste Preise gewann er beim Wettbewerb Július von Beliczay International Competition in Komárno, Slowakei, in den Kategorien Streichquintett, Trio und Cello-Duo.

Die aus Wiener Neustadt stammende **Katharina Hörmann** studiert derzeit an der mdw-Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Sie ist unter anderem Preisträgerin des Casinos Austria Rising Star Awards, Musica Juventutis und zweifache Akademistin der Wiener Philharmoniker. 2017 spielte die junge Oboistin zur 200-Jahr-Gala der mdw als Solistin mit der Webern Kammerphilharmonie im Großen Saal des Wiener Musikvereins.

Die 1994 geborene Klarinettistin **Liana Leßmann** wurde bereits im Alter von 16 Jahren als Jungstudentin an der Folkwang Universität der Künste Essen aufgenommen. Anschließend studierte sie an der Musikhochschule Lübeck bei Sabine Meyer. Sie musizierte bereits in zahlreichen Orchestern unter der Leitung namhafter Dirigenten wie Jukka-Pekka Saraste, Sir Simon Rattle, Paavo Järvi und Valery Gergiev. Derzeit ist sie Mitglied der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker.

Der Hornist **Tillmann Höfs**, geboren 1996 in Hamburg, ist Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs 2017. Der Preis wurde erstmalig nach 33 Jahren wieder an einen Hornisten vergeben. Nach vier Semestern an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg studiert er seit 2015 an der Universität der Künste Berlin. Als Solist konzertierte Tillmann Höfs u. a. mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und dem Orchester des Staatstheaters Halle.

Sarah Reyer, 1998 in Dresden geboren, studiert bei Klaus Schuhwerk an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Mit dem Jungen Sinfonieorchester Dresden oder dem Landesjugendorchester Sachsen konzertierte sie in Konzertsälen wie dem Gewandhaus in Leipzig oder der Semperoper Dresden. Internationale Konzertreisen, u. a. in die Ukraine, nach Israel, Polen und Tschechien, prägten ihren musikalischen Werdegang.

Der 1997 geborene **Julius Asal**, gehört zu den Hoffnungsträgern der jungen Pianisten-Generation. Er ist Träger des Steinway-Preises, Finalist des legendären Busoni-Wettbewerbs und Gewinner der European Auditions von Young Concert Artists. Derzeit studiert er an der Musikhochschule Hanns Eisler Berlin und konzertiert im In- uns Ausland u. a. mit renommierten Künstlern wie Anne-Sophie Mutter, Sir András Schiff, Vassilis Christopoulos und dem Fauré Quartett.

hensel
recycling

Choose your winning team!

PACK MIT AN BEI
HENSEL RECYCLING!

Starten Sie Ihre Karriere bei einem der international führenden Unternehmen im Edelmetallrecycling. Setzen Sie Ihre Stärken und Talente gezielt in einem unserer vielfältigen Tätigkeitsbereiche ein.
Wir freuen uns auf Sie!

www.hensel-recycling.com

Hensel Recycling GmbH
Mühlweg 10 I 63743 Aschaffenburg I Telefon 06028 1209-531
E-Mail karriere@hensel-recycling.com

PAULANER MÜNCHEN

Wirtshaus am See

Traditionelles Gasthaus · Biergarten · Lebensfreude pur!

Herzlich willkommen im „Wirtshaus am See"

Wir freuen uns sehr, Ihnen unser bayrisches Kleinod ein bisschen näher bringen zu dürfen. Echte Bayern, Naturliebhaber und unsere hessischen Freunde werden es in Ihr Herz schließen.

In einer wundervoll idyllischen Atmosphäre erwarten Sie jede Menge Schmankerl aus der süddeutschen Küche, allerlei frisch gezapftes vom Nockherberg und ausgesuchte Destillate.

**Tauchen Sie ein und genießen mit uns ein paar angenehme und unterhaltsame Stunden.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

Ihr Team vom Wirtshaus am See

**Öffnungszeiten: täglich ab 11.00 bis 01.00 Uhr
& Sonntags-Brunch von 10.00 bis 15.00 Uhr
mit anschließendem Kuchenbuffet**

**Wirtshaus am See I Emmerichshofen 3 I 63796 Kahl
Telefon 06188 - 449 33 22 I www.wirtshaus-kahl.de**

Musik- und Literaturbrunch

SONNTAG, 04.11.2018, 10.30 UHR, HISTORISCHES HOFGUT ALZENAU-HÖRSTEIN

„Musik – die offene Frage“

Musik- und Literaturbrunch zum 100. Geburtstag von Leonard Bernstein

***Peter Schröder**, Rezitation*

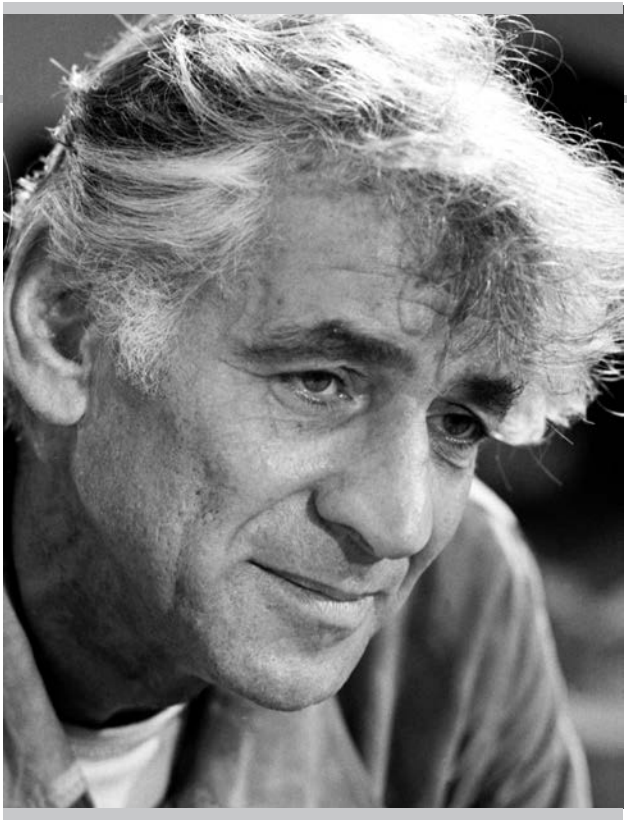
***Kathrin ten Hagen**, Violine und*
*Stipendiaten der **Internationalen Musikakademie in Liechtenstein**:*
***Dorothea Stepp**, Violine*
***Ganna Lysenko**, Viola*
***Sebastian Fritsch**, Violoncello*
***Igor Šajatović**, Kontrabass*
***Nikolai Song**, **Yuan Yu**, **Seo-Hyeon Kim**, **Anissa Baniahmad**, Flöte*

***Manon Heider**, Trompete*

Leonard Bernstein (1918–1990)	**„Variation on an Octatonic Scale“** für Flöte und Violoncello
	Aus: **„Von der unendlichen Vielfalt der Musik – ein offener Brief“**
Aaron Copland (1900–1990)	**„Threnody I“** In Memoriam Igor Stravinsky **„Threnody II“** In Memoriam Beatrice Cunningham
Leonard Bernstein	Aus: **„Promotionsrede für die Studenten der Johns-Hopkins-Universität“**
Round-Table-Gespräch	Dr. Sven Oliver Müller, Universität Tübingen, und andere
Charles Ives (1874–1954)	**„The Unanswered Question“** Urfassung für Kammerensemble

INTERNATIONALE MUSIKAKADEMIE für LIECHTENSTEIN

Ein unterhaltsamer musikalisch-literarischer Sonntagvormittag
mit reichhaltigem Brunch des Historischen Hofguts Hörstein



Die Legende **Leonard Bernstein** reicht über den populären Komponisten der *West Side Story* und genialen Interpreten klassisch-romantischer Sinfonik weit hinaus, sieht er sich in seiner tiefschürfenden künstlerischen Arbeit stets mit grundsätzlichen Fragen der (Ton-)Kunst und Ihrer Bedeutung für Individuum und Gesellschaft konfrontiert.

Die Aktualität seiner Schriften ist ungebrochen, seine Jugend- und Gesprächskonzerte haben die „Musikvermittlung" begründet, ein Genre, das im kulturellen Leben zahlreicher Länder heute Standard ist. **„Musik – die offene Frage"** ist die Sammlung seiner Harvard-Vorträge überschrieben, eine Formulierung die Charles Ives' Komposition *The Unanswered Question* aufgreift.

Nach der neuen Barenboim-Said Akademie im letzten Jahr stellt sich 2018 mit der **Internationalen Musikakademie Liechtenstein** ein weiteres Ausbildungszentrum der klassischen Musik von internationalem Rang bei den Fränkischen Musiktagen vor.

Fünf mal pro Jahr trifft hier die Elite der 10–25-jährigen aus aller Welt auf Künstler und Pädagogen internationalen Ranges. Zur adäquaten Ausbildung von musikalisch Hochbegabten stellen Institutionen dieser Art heute eine wichtige Ergänzung zu Musikhochschulen und ihren Pre-Colleges dar.

Leonard Bernstein – der Charismatiker ist die Untersuchung zu Leben und Wirken des genialen Musikers aus der Feder von **Sven Oliver Müller** überschrieben. Die Arbeit des Historikers der Universität Tübingen porträtiert nicht nur den Dirigenten, Pädagogen und Komponisten, sondern auch den Lebens- und Kommunikationskünstler Bernstein und dessen zentrales Anliegen, den Menschen die verbindende Kraft großer Werke der Musik zu vermitteln.

Der Schauspieler **Peter Schröder** erhielt seine Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Nach verschiedenen Engagements in Bremen, Hamburg, Kassel, Berlin und dem Theater an der Ruhr war er von 2006 bis 2011 Ensemblemitglied am Theater Basel. Peter Schröder arbeitete u. a. mit Werner Schroeter, Elias Perrig, Michael Thalheimer und Robert Schuster. Seit der Spielzeit 2011/12 gehört er dem Ensemble des Schauspiels Frankfurt an und war dort bereits in zahlreichen Kammerspielen, Soloabenden und Lesungen zu erleben.

Die Geigerin **Kathrin ten Hagen**, 1982 in Steinfurt geboren, wirkt seit 2018 als Professorin für Violine an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, zuvor unterrichtete sie an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig. Die Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe trat solistisch u. a. mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, den Nürnberger Symphonikern und den Hamburger Symphonikern auf und gastierte bei namhaften Festivals wie den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Zermatt Music Festival und dem Yellow Barn Festival in den USA. 2009 gewann sie den Ersten Preis beim Donald Portnoy International Violin Competition in Augusta, Georgia.

Die Violinistin **Dorothea Stepp**, 1996 in Stuttgart geboren, studiert seit 2014 an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin bei Antje Weithaas. Beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert erspielte sie sich sieben Erste Preise und erhielt u. a. zahlreiche Sonderpreise der Deutschen Stiftung Musikleben. Als Stipendiatin der Internationalen Musikakademie in Liechtenstein geht sie bereits einer regen Konzerttätigkeit nach.

Ganna Lysenko, 1990 in Lugansk in der Ukraine geboren, studiert an der Haute École de Musique de Lausanne (HEMU) in der Bratschenklasse von Alexander Zemtsov. Zahlreiche Meisterkurse und ein Stipendium der Internationalen Musikakademie in Liechtenstein ergänzen u. a. ihre Ausbildung. Die Gewinnerin zahlreicher Preise ist auch Mitglied der Orchesterakademie der Staatskapelle Berlin.

Sebastian Fritsch, 1996 in Stuttgart geboren, studiert seit diesem Jahr in der Celloklasse von Wolfgang Emanuel Schmidt in Weimar. Im Juni gewann er den TONALi Cellowettbewerb sowie etliche Sonderpreise. Er ist Stipendiat der Internationalen Musikakademie in Liechtenstein sowie Finalist und Preisträger verschiedener nationaler und internationaler Wettbewerbe. 2017 war er Teilnehmer der ersten Runde des Queen Elisabeth Competition in Brüssel.

Igor Šajatović, in Zagreb in Kroatien geboren, studiert an der Hochschule für Musik Nürnberg bei Dorin Marc. Musikalische Inspiration sammelte er bei international renommierten Kontrabassisten und als Stipendiat der Internationalen Musikakademie in Liechtenstein. Der junge Kontrabassist hatte zahlreiche Auftritte als Solist mit Orchester und ist Mitglied des Sinfonieorchesters Liechtenstein.

Nikolai Song, 2002 geboren, ist Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe. So wurde er 2011 mit dem Ersten Preis bei der Alexander & Buono International Flute Competition in New York sowie mit dem Ersten Preis und der höchstmöglichen Punktzahl beim internationalen Musikwettbewerb Premio Citta' di Padova in Italien geehrt. Auch als Solist absolvierte der junge Flötist bereits zahlreiche Auftritte.

Yuan Yu, 2001 in China geboren, studiert am Conservatoire nationalsupérieur de musique et de danse Paris in der Klasse von Philippe Bernold. Der Stipendiat der Internationalen Musikakademie in Liechtenstein gewann 2017 die 7th International Flute Competition in Krakau sowie den Ersten Preis des 9th Kobe International Flute Competition. Dieses Jahr wurde er bei den International Classical Music Awards mit dem Discovery Award ausgezeichnet.

Die koreanische Flötistin **Seo-Hyeon Kim** studiert seit 2016 in der Klasse von Philippe Bernold am Conservatoire national supérieur de musique Paris. Die Stipendiatin der Internationalen Musikakademie in Liechtenstein debütierte in Korea mit ihrem Solo-Rezital in der Kumho Art Hall und konzertierte in der New Yorker Carnegie Hall, nachdem sie den ersten Preis des Alexander & Buono International Flute Competition in New York gewann.

Anissa Baniahmad, 1993 geboren, studiert seit 2013 bei Stephanie Winker an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, ab Oktober 2018 wird sie in der Klasse von Christina Fassbender an der Universität der Künste Berlin studieren. Die junge Flötistin gewann bereits zahlreiche Preise, ist u. a. Stipendiatin der Mozart Gesellschaft Dortmund und sammelte vielfach Kammermusik- und Orchestererfahrungen.

Manon Heider, geboren 1996, studiert seit 2015 Trompete an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt bei Klaus Schuhwerk. Als Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie konzertierte sie bereits in den großen Konzertsälen Deutschlands und im europäischen Ausland. Als Bühnentrompeterin wirkte sie bei mehreren Produktionen des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden mit.

WEINGUT HÖFLER

ZUR HERBSTKÜCHE
AUSDRUCKSSTARKE ROTWEINE
UND KRÄFTIGE SILVANER

Öffnungszeiten:
Di/Mi/Do/Fr 9.00 – 12.30/14.00 – 18.00
Sa 9.00 – 14.30 · Montags geschlossen

Weingut und Brennerei
Albstädter Straße 1
63755 Alzenau
OT Michelbach

Telefon: (06023) 5495
Telefax: (06023) 31417
info@weingut-hoefler.de
www.weingut-hoefler.de

WEINGUT HÖFLER
FRANKEN

VDP

Hier wohnen die Künstler der „Fränkischen Musiktage“

Hotel-Gasthof „Zum Freigericht“

Traditioneller fränkischer Gasthof – seit 1892 im Familienbesitz
***-Komfortzimmer – mehrere Gesellschaftsräume

Wasserloser Str. 29 • 63755 Alzenau
Tel. 0 60 23 - 84 36 • Fax 77 31
www.hotel-zum-freigericht.de • rezeption@hotel-zum-freigericht.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch !

DIE ZUKUNFT IST JETZT.
Der BMW i8 Plug-in-Hybrid. Jetzt auch als Roadster*.

Freude am Fahren

* Kraftstoffverbrauch BMW i8 Roadster in l/100 km (kombiniert): 2,0; CO2-Emissionen in g/km (kombiniert): 46; Stromverbrauch in kWh/100 km (kombiniert): 14,5

Autohaus
ARNOLD
www.bmw-arnold.com

Hermann ARNOLD GmbH
Siemensstr. 41
63755 Alzenau
Tel.: 0 60 23 / 99 29 6 - 0

„Hemispheres“ – Chormusik aus und über Südafrika

SAMSTAG, 10.11.2018, 20.00 UHR, AULA DER HAHNENKAMM-SCHULE ALZENAU

Stellenbosch University Chamber Choir
***Martin Berger**, Leitung*

Martin Berger, geboren 1972, studierte in Saarbrücken und Düsseldorf Kirchenmusik, Schulmusik und Germanistik sowie Dirigieren mit Schwerpunkt Chorleitung. Ab Oktober 2002 war er Domkapellmeister am Würzburger Kiliansdom und Professor für Chorpädagogik an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf. Seit April 2013 ist er als Hochschullehrer an der südafrikanischen Universität Stellenbosch tätig.

kulturMut
EINE CROWDFUNDING-INITIATIVE DER AVENTIS FOUNDATION

Ausgezeichnet durch „KulturMut“ – der Crowdfunding-Initiative von Aventis Foundation und Kulturfonds Frankfurt RheinMain.

Gemeinsames mehrstimmiges Singen gehört in Südafrika zum täglichen Leben, sowohl als persönlicher Ausdruck, wie auch als hohe Kunst. Leistungsfähige Chöre sind das Aushängeschild von Schulen und Universitäten, Wettbewerbe werden landesweit im TV ausgestrahlt. Beeindrukkend ist hierbei die Integrationskraft des Chorsingens, das neben Englisch die neun traditionellen Landessprachen im sozialen Leben manifestiert.

Die neuzeitliche Chormusik Südafrikas, als Symbiose seiner ursprünglichen Musik mit jener der sich ab dem 17. Jahrhundert verbreitenden Missionsschulen, ist gleichsam klingendes Modell der erstrebten Gesellschaft.

Der **Stellenbosch University Chamber Choir** gehört zu den führenden Vokalensembles seines Landes. Unter Leitung seines Gründers **Martin Berger** erklingen südafrikanische Folksongs und Chormusik in den neun Landessprachen, die Mandelas Botschaft von Hoffnung, Sorge und Aufbruch, Freude und Glauben in die Welt tragen.

„Hier musiziert man ganzheitlicher“

Martin Berger, früher Domkapellmeister in Würzburg, lehrt Chorleitung in Stellenbosch bei Kapstadt. Ein Gespräch über Musizierfreude auf höchstem Niveau, Wettbewerbsgeist und sozialen Wandel in seiner Wahlheimat

Herr Berger, Sie leiten seit fünf Jahren die Abteilung für Chorleitung an der Stellenbosch University in Südafrika. Wie kam das?

Ich war als Student vor über 20 Jahren das erste Mal in Südafrika, 1995, unterwegs mit dem Rucksack. Ich habe mich sofort in das Land verliebt, in seine Menschen, seine Natur, seine Mentalität. Südafrika ist ein singendes Land. Und damals unmittelbar nach dem Ende der Apartheid gab es viele neue Aufbrüche.

Sie waren lange Domkapellmeister in Würzburg und daneben auch Professor für Chorpädagogik in Düsseldorf. Wieso dann der Schritt nach Südafrika?

Die Kontakte nach Südafrika waren nie abgerissen, ich bin immer wieder hingereist. 2010 habe ich zum Beispiel eine *Johannes-Passion* in Südafrika dirigiert, es war die erste Aufführung mit historischen Instrumenten dort. Als man sich 2013 an der Universität Stellenbosch stärker vernetzen und internationaler aufstellen wollte, war ich gerade 40 geworden und wollte beruflich einen neuen Schritt wagen. Es war eine riesige Herausforderung, in Stellenbosch neu anzufangen – aber ist auch eine ebensolche Bereicherung.

Südafrika sei ein singendes Land, sagen Sie – worin äußert sich das?

Chormusik ist viel stärker in der Gesellschaft verankert als in Deutschland, wo man einmal in der Woche zur Chorprobe geht und bis zur nächsten Chorprobe im Trubel des Alltags das Singen oft vergisst. In Südafrika ist Gesang immer präsent, ob man nun gerade über die Straße geht oder im Studierendenwohnheim gesellig beisammen ist. Singen ist einfach Teil des Soziallebens. Jedes Jahr gibt es einen nationalen Chorwettbewerb, an dem die meisten Schulchöre teilnehmen. Diese haben, ebenso wie die Universitätschöre, ein unglaublich hohes Niveau.

Das heißt, sie singen sauber ...

... und überwiegend auswendig – wenn es nicht gerade ein *Weihnachtsoratorium* oder ein Brahms-Requiem ist. Die Chöre sind auch künstlerisch atemberaubend gut. Die Fähigkeit des „harmonizing“, also des Improvisierens von Begleitstimmen, ist oft selbstverständlich. Mehrstimmiges Singen entsteht so aus der Situation heraus. Das Musikalische und das Musikantische verbinden sich hier, weil Singen eben auch eine ganz normale persönliche Ausdrucksform im Alltag ist und nicht allein hohe Kunst.

Klingen die Chöre auch anders als deutsche Chöre?

Ja, aber natürlich hat auch hier jeder Chor sein spezifisches Klangprofil. Das ist kulturell beeinflusst. Mir ist hier besonders bewusst geworden, wie vielfältig ästhetische Vorstellung sein kann. Viele Interpretationen klassischer Werke sind ja aus einer europäischen Sichtweise heraus geprägt. Das kann man auch anders denken und singen. Das ist dann manchmal verblüffend, aber immer bereichernd.

Wie ist die Chorszene in Südafrika organisiert?

Die meisten Chöre sind an Institutionen gebunden – Schulen, Universitäten und Kirchen. Etwa 80 Prozent der Bevölkerung ist christlich, und der Glaube wird stark gelebt, die Kirchen sind voll. Zum Beispiel gibt es in Kapstadt einen riesigen Oratorienchor der Neuapostolischen Gemeinde, der ein sehr hohes Niveau hat. Was mich unglaublich beeindruckt, ist die Vitalität der Chorszene, die schiere Anzahl an Chören und der hohe Anspruch des Publikums, das ganz natürlich davon ausgeht, dass sauber und auswendig gesungen wird – eben weil es dies gewohnt ist.

Wie sieht es mit professionellen Chören aus?

Im Bereich der Erwachsenenchöre klafft eine große Lücke, hier blickt man anerkennend nach Europa. Ein Grund mag die fehlende staatliche Kulturförderung sein, Chöre und Vereine sind letztlich komplett auf sich allein gestellt. Auch einen Rundfunkchor gibt es de facto nicht mehr, ebenso wenig eine semiprofessionelle Szene, wie wir sie in Deutschland seit den 1990er-Jahren haben. Südafrika ist ein Land der Dritten Welt: Angesichts dessen ist es toll, was hier alles möglich ist. Am besten geht es den Chören an den Universitäten, wo sich auch die Spitze der Chorszene findet, allen voran in Pretoria, Port Elizabeth, Johannesburg und natürlich in Stellenbosch.

Wie sind die Chöre bei Ihnen an der Uni aufgestellt?

Hier gibt es vier sehr gute Chöre, für die man vorsingen muss. Ich leite den Kammerchor am Musikdepartment, für den sich jedes Jahr etwa 100 Studierende auf 40 Plätze bewerben. Etwa zwei Drittel der Sängerinnen und Sänger studieren auch Musik. Sie sind sehr ehrgeizig und wollen ihr Bestes geben, dadurch ist man als Chorleiter mehr Multiplikator als Lokomotive. Das ist natürlich eine unglaublich privilegierte Situation.

Wie sieht es heute mit der Gleichberechtigung aller Bevölkerungsgruppen aus?

Vieles hat sich zum Guten gewendet, auch wenn noch viel zu tun bleibt. Ich würde sagen, das Glas ist halb voll. In meiner Chorleitungsklasse sind von den Kulturen Südafrikas neun vertreten, das ist sehr durchmischt. Die heutigen Studierenden sind so genannte „born frees“, sie kamen nach dem Ende der Apartheid zur Welt und haben diese Zeit nicht mehr erlebt. Sie sind aber geprägt von Eltern, die in diesem System aufgewachsen sind. Es braucht vielleicht zwei Generationen, um die Folgen des Unrechtssystems Apartheid zu überwinden, wir sind da gerade erst in der Mitte.

In welcher Sprache unterrichten Sie?

Die Konsenssprache, die in Südafrika alle sprechen, ist Englisch. Hier ist jeder mindestens zweisprachig, spricht seine Muttersprache und Englisch. Oft kommt dann noch eine dritte Sprache dazu, isiXhosa oder Afrikaans. Auch dieser in der Dreisprachigkeit gelebte kulturelle Reichtum kommt dem Musizieren hier zugute.

Wie steht es generell um die Chorleitungsausbildung und wie sind die beruflichen Chancen Ihrer Studierenden?

Die Universität Stellenbosch ist eine der wenigen Hochschulen, wo man Chorleitung als Hauptfach studieren kann. 2006 wurde das Fach hier eingeführt. Über die musikalische Ausbildung hinaus wollen wir unsere Studierenden auch befähigen, den sozialen Wandel in unserer multiethnischen Gesellschaft mit voranzutreiben. Exzellenz und Kreativität verbinden wir mit sozialem Bewusstsein. Der Bedarf an Chorleitern ist groß: an Schulen und besonders in Chören der benachteiligten Communities. Mit einem Chorleitungsabschluss in der Tasche hat man also fast so etwas wie eine Jobgarantie – zumal Chormusik universell möglich ist und weniger abhängig vom Einkommen ist als zum Beispiel eine instrumentale Förderung.

Was steht auf den Konzertprogrammen?

Ein Drittel bis 50 Prozent zeitgenössische Musik. Es gibt viele südafrikanische Komponisten, die ich sehr schätze: Pieter Bezuidenhout zum Beispiel, der ist Jahrgang 1987 und selbst auch Chorleiter. Hendrik Hofmeyr, geboren 1957, lebte während der Apartheid zehn Jahre in Italien. Heute ist er Professor für Komposition und Musiktheorie in Kapstadt. Péter Louis van Dijk, Jahrgang 1953, hat schon sehr früh unterschiedliche musikalische Kulturen in seinen Werken verknüpft. Gerade wächst aber auch eine neue Generation von jungen KomponistInnen heran, von denen man in den kommenden Jahren sicher hören wird.

Warum schätzen Sie diese Komponisten?

Sie schreiben interessant und mit hoher künstlerischer Qualität – und sie denken vokal, das heißt ihre Musik sitzt gut in der Stimme. Natürlich spiegelt sich in ihren Werken auch der weltweite Trend zur einer Art neo-romatischer Klangsinnlichkeit wider, den Morten Lauridsen, Eric Whitacre oder jüngst Ēriks Ešenvalds geprägt haben. Und die Musik hat oft einen starken regionalen Touch, zum Beispiel, wenn sie Stücke in isiXhosa, der zweithäufigsten Muttersprache Südafrikas nach Zulu, vertont. Ihre Klicklaute kann man natürlich wunderbar perkussiv einsetzen. Allmählich werden die Schnittmengen der verschiedenen Musikkulturen größer und die Kanten unschärfer. Heute wachsen alle mit der Chormusik aller Kulturen auf.

Welche Rolle spielen die 10. World Choir Games Anfang Juli in Tshwane für die südafrikanische Chorszene?

Es ist eine tolle Chance, sich zu präsentieren. Die meisten südafrikanischen Chöre haben nicht wie europäische Chöre die Mittel, weit zu reisen. Deshalb ist es toll, wenn viele internationale Kollegen herkommen und die Bandbreite der hiesigen Chormusik erleben. Ebenso bereichern die Gäste unser Erleben von weltweiter Chormusik. Austausch ist immer die Grundlage von Weiterentwicklung.

Was können deutsche Chöre von südafrikanischen Chören lernen?

Die Verbindung von Musikalität und Musikantischem. Und dass Singen auf hohem Niveau nicht nur intellektuelle Auseinandersetzung ist, sondern auch unbeschwerte Musizierfreude. Dazu trägt auch das Auswendigsingen bei. Auf Englisch heißt etwas auswendig können ja „knowing by heart“ – ein sehr sinnvoller Ausdruck, denn das Auswendigsingen bringt eine viel intensivere Beschäftigung mit der Musik mit sich. Dadurch kann ich auch ganz anders dirigieren. In Deutschland geht man Chormusik auf hohem Niveau vielleicht manchmal zu intellektuell an, in Südafrika ist das ganzheitlicher, so abgedroschen der Begriff auch klingen mag. Musizieren hat hier viel mit loslassen zu tun, das sieht man auch, denn alle Chöre bewegen sich, wenn sie singen und diese Bewegung „bewegt“ dann auch das Publikum. Auf der anderen Seite ist hierzulande der Wettbewerbsgeist sehr ausgeprägt. Auch wenn ich Wettbewerben auch kritisch gegenüberstehe – dieses sich miteinander Vergleichen und dadurch Besserwerden führt offenbar zu einem Gewinn für die Musik.

Das Gespräch führte Nora-Henriette Friedel, Redakteurin der Chorzeit.

Rising Stars – Violin

SAMSTAG, 17.11.2018, 20.00 UHR, RITTERSAAL DER BURG ALZENAU

***Veriko Tchumburidze**, Violine*
***Mamikon Nakhapetov**, Klavier*

***Petra Rick**, Moderation*

Francis Poulenc
(1899–1963)

Sonate für Violine und Klavier FP 119
Allegro con fuoco
Intermezzo
Presto tragico

Robert Schumann
(1810–1856)

Sonate Nr. 1 a-Moll, op. 105
Mit leidenschaftlichem Ausdruck
Allegretto
Lebhaft

– Pause –

Richard Strauss
(1864–1949)

Sonate für Violine und Klavier Es-Dur, op. 18
Allegro, ma non troppo
Improvisation. Andante cantabile
Finale. Andante – Allegro

Die Eintrittskarte beinhaltet auch einen **Snack mit Wein** im Anschluss an das Konzert.
Bei einem von Petra Rick moderierten Gespräch kann das Publikum die jungen Künstler näher kennenlernen.

Peter Pirazzi Stiftung

Die türkische Geigerin **Veriko Tchumburidze**, geboren 1996, gehört als Gewinnerin des Internationalen Tschaikowski-Wettbewerbs und Internationalen Henryk Wieniawski Violin-Wettbewerbs zu den absoluten Shootingstars ihrer Zunft. Soloengagements führen sie zu so renommierten Festspielen wie dem Menuhin Festival Gstaad und dem Schleswig-Holstein Musik Festival. Namhafte Interpreten und Ensembles wie Maxim Vengerov, Lisa Batiashvili, Michael Sanderling, das Orchester des Mariinski Theathers und das Münchener Kammerorchester sind hierbei ihre Partner. Derzeit studiert sie an der Musikhochschule München bei Ana Chumachenco und spielt eine Violine von Giambattista Guadagnini aus dem Jahr 1756 der Deutschen Stiftung Musikleben.

Der georgische Pianist **Mamikon Nakhapetov** studierte an den Musikhochschulen Tiflis und München und lehrt derzeit dort als Dozent. Seine zahlreichen Wettbewerbserfolge krönt der renommierte Rom-Preis 2012. Er geht einer regen Konzerttätigkeit im In- und Ausland insbesondere als Kammermusiker und Liedbegleiter nach.

Petra Rick s. S. 57

Laurence Traiger – Maurice Duruflé

SONNTAG, 18.11.2018 15.30 UHR, WALLFAHRTSKIRCHE ALZENAU-KÄLBERAU

Chor-Orchesterkonzert zum 100. Geburtstag von Nelson Mandela und Gedenken des Kriegsendes 1918

***Marie Seidler**, Mezzosopran*
***Amelie Held**, Orgel*

***Byol Kang**, Violine*
Music Campus Frankfurt RheinMain 2018 – Strings

Schola Gregoriana
***Franz-Peter Huber**, Leitung*

Stellenbosch University Chamber Choir
***Martin Berger**, Einstudierung*

Süddeutscher Kammerchor
***Gerhard Jenemann**, Leitung*

Laurence Traiger
(*1956)

„Ode to Mandela“ (UA)
zum 100. Geburtstag von Nelson Mandela
Overture „Rolihlahla“
Psalm 67, Part 1. Moderato con moto
Psalm 67, part 2. Dance-like
Interlude
Psalm 67, Part 3. L'istesso tempo

Maurice Duruflé
(1902–1986)

Requiem, op. 9
für Solisten, Chor, Streicher und Orgel
Introït
Kyrie
Domine Jesu Christe (Offertorium)
Sanctus
Hosanna
Benedictus
Pie Jesu
Agnus Dei
Lux aeterna
Libera me
In paradisum

kulturMut
EINE CROWDFUNDING-INITIATIVE DER AVENTIS FOUNDATION

Ausgezeichnet durch „KulturMut“ – der Crowdfunding-Initiative von Aventis Foundation und Kulturfonds Frankfurt RheinMain.

Eine Veranstaltung von:
Forum Kultur Alzenau

Musik hat für Friedensnobelpreisträger **Nelson Mandela** sowohl im persönlichen Leben als auch im politischen Wirken stets eine zentrale Rolle gespielt. Die Menschenverbindende Kraft gemeinsamen Singens und Tanzens ebenso wie Musik als Mittler seiner im christlichen Weltbild wurzelnden Friedensbotschaft. Anlässlich des 100. Geburtstags von Mandela hat der US-amerikanische Komponist **Laurence Traiger** im Auftrag des Festivals Vocal Art Frankfurt RheinMain *Ode to Mandela*, ein Werk für Sprecher, zwei Chöre, Instrumentalensemble, Percussion und Orgel geschaffen, das afrikanische und europäische Musiktraditionen mit Texten des Jubilars und Psalm 67 kombiniert.

Es erklingt neben **Maurice Duruflés** Requiem op. 9, einer der bedeutendsten Vertonungen der Totenmesse des 20. Jahrhunderts, im Gedenken an Nelson Mandela und seine Weggefährten.

„Das ... Requiem basiert gänzlich auf Themen der gregorianischen Totenmesse. Manchmal habe ich den exakten Notentext übernommen, wobei die Orchesterpartie nur unterstützt oder kommentiert, an anderen Stellen diente er mir lediglich als Anregung ... Im Allgemeinen war ich bestrebt, meine Komposition ganz und gar von dem besonderen Stil der gregorianischen Themen durchdringen zu lassen."

Duruflés Hinweis auf den gregorianischen Choral, die einstimmige frühmittelalterliche Sakralmusik der Christenheit als Wurzel seiner Requiem-Vertonung, formuliert ein signifikantes Merkmal der Kompositionsstrategien jener Zeit: den Bezug neuer Werke auf Musik der Vergangenheit.

Dieses in allen Epochen der Musikgeschichte in unterschiedlicher Ausprägung existierende Phänomen, zeigt sich ab dem beginnenden 20. Jahrhundert in deutlich gesteigertem Umfang. Neo-Barock, Neo-Klassik oder Folklorismus sind nur einige der Etiketten, die diese Entwicklung verdeutlichen. Nach dem Verlust der Tonalität sucht die auf artifizieller Mehrstimmigkeit basierende Musik des Abendlandes nach alternativen Grundlagen, so die derzeit dominierende Erklärung der Wissenschaft.

Zudem greift Duruflé neben der melodisch-harmonischen Bindung an den gregorianischen Choral auch auf eine Formvorlage zurück – das Requiem d-Moll op. 48 von Gabriel Fauré.

Entgegengesetzt der Tradition des 19. Jahrhunderts, das „Dies Irae" (Tag des Zorns) und damit die bedrohliche Dramatik des Jüngsten Gerichts ins Zentrum der Komposition zu stellen, verzichtet Fauré ganz auf die Sequenz der Totenmesse und richtet die Dramaturgie des Werkes stattdessen auf „In paradisum" aus, eine Antiphon der Begräbnisliturgie, die den Eintritt der Seele ins himmlische Reich versinnbildlicht.

„So sehe ich den Tod: als eine freudvolle Erlösung, eine Erwartung von Glückseligkeit jenseits des Grabes, nicht als eine schmerzvolle Erfahrung", erläutert Fauré 1902 in einem Interview sein op. 48.

Duruflés Verfahren, die Komposition aus der melodischen Substanz alten gregorianischen Weisen der Totenmesse zu entwickeln, lässt die Choralvorlage nicht archaisch, sondern objektivierend wirken und nimmt damit das romantisierend-verklärende Kolorit der Fauré'schen Vertonung ein Stück weit zurück.

Fauré und Duruflé beziehen sich damit beide auf das Leben-Tod-Verständnis des Barock, das in den unsterblichen Kompositionen von Schütz bis Bach noch heute klingend Auseinandersetzung fordert.

Laurence Traiger, 1956 in New York geboren, unterrichtet an der Hochschule für Musik und Theater in München und an der Universität Mozarteum. Nach einem zweijährigen Studium an der Universität Kansas verlegte er sein Studium 1976 an die Hochschule Mozarteum in Salzburg, welches er dort mit Diplom 1980 abschloss. Weitere Studien folgten am Conservatoire national in Paris und an der Hochschule für Musik und Theater in München. Sein umfangreiches Werkverzeichnis umfasst Kammermusik, Chormusik, Orchestermusik und Filmmusik, ebenso wie Kompositionen für historische Instrumente und pädagogische Werke. Der Preisträger verschiedener Kompositionswettbewerbe erhielt bereits zahlreiche Kompositionsaufträge von renommierten Ensembles und Rundfunkchören.

Marie Seidler, 1988 geboren, schloss ihr Gesangsstudium 2015 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main mit dem Master ab. Zahlreiche Meisterkurse und ein Stipendium der Liedakademie des Heidelberger Frühlings ergänzen ihre Ausbildung. Sie konzertierte u. a. in Oxford sowie beim Händel Festival in London und feierte ihr Operndebüt 2012 am Theater Aachen. Seit 2015 wirkt die Finalistin des Emmerich Smola Förderpreises am Stadttheater Gießen und ist stetig in Konzerten und Liederabenden mit renommierten Künstlern und Ensembles zu erleben.

Amelie Held, 1996 in Karlsruhe geboren, wurde 2014 jüngstes Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters. 2010 begann sie ihr Orgelstudium in Regensburg und erhielt 2012 einen ersten Preis auf Bundesebene bei Jugend musiziert. Nach abgeschlossenen Bachelorstudien in den Fächern Violine und Orgel an den Musikhochschulen in Detmold und Paris setzt sie seit 2018 ihre Studien an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart fort. Zahlreiche Konzerte und Meisterkurse führten sie bereits durch Europa und in die USA. 2016 wurde sie beim Deutschen Musikwettbewerb im Fach Orgel als jüngste Finalistin mit einem Stipendium ausgezeichnet und in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen.

Byol Kang, 1985 in Salzburg geboren, lebt seit ihrem zweiten Lebensjahr in Deutschland. Nach Studien in Rostock und Düsseldorf absolvierte sie 2013 ihr Konzertexamen an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Zahlreiche Meisterkurse ergänzen ihre künstlerische Ausbildung. Mit zwölf Jahren debütierte die Gewinnerin des Deutschen Musikwettbewerbs 2009 und Preisträgerin zahlreicher internationaler Violinwettbewerbe in der Berliner Philharmonie mit den Berliner Symphonikern und verfolgt seither eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland. Seit 2016 ist Byol Kang Konzertmeisterin des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin.

Der künstlerische Fokus des **Süddeutschen Kammerchores** richtet sich neben dem Standardrepertoire für Chor a cappella und Chor-Orchester insbesondere auf unbekannte Werke des 17. bis 20. Jahrhunderts. Die Wiederaufführungen von Wolf-Ferraris Oratorium *La Sulamite* mit der Jungen Deutschen Philharmonie im Herkulessaal der Münchner Residenz und J. Chr. Bachs *Mailänder Vesperpsalmen* mit Concerto Köln in der Frauenkirche Dresden sind Beispiele dieser Aktivitäten. Einladungen zu Festivals und Konzerten im In- und Ausland und die Zusammenarbeit mit renommierten Orchestern zeugen von der Qualität des Ensembles.

Nach seinem Studium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt unterrichtete **Gerhard Jenemann** viele Jahre als Dozent für Chorleitung, zuletzt an der Hochschule für Musik und Theater München. Seine vielfältige künstlerische Tätigkeit, insbesondere als Leiter des Süddeutschen Kammerchores, führte zur Zusammenarbeit mit renommierten Ensembles wie dem Münchener Kammerorchester, den Prager Sinfonikern und dem Freiburger Barockorchester. CD-Veröffentlichungen u. a. mit Festival Strings Luzern, Drottningholms Baroque Orchestra Stockholm und Concerto Köln sind bei Sony Classical, Bayer Records und Carus erschienen.

Stellenbosch University Chamber Choir s. S. 43
Martin Berger s. S. 42

EIN GENUSS®
GAUMEN, LEBEN, HOME & SEELE
www.eingenuss.de

...noch schnell ein Geschenk?

liebevolle & hochwertige

GESCHENKIDEEN

Feines für Gaumen, Leben, Wohnen, Seele –
oder ein Gutschein für Genießer!

Eingenuss GmbH | Burgstraße 11 | Alzenau | www.eingenuss.de
Montag - Freitag 9.00 - 18.00 | Sa. 9.00 -13.00

Emanuel Schmidt: „Harmonia Mundi“ (UA)

DONNERSTAG, 22.11.2018, 19.00 UHR, HAHNENKAMMHALLE ALZENAU-WASSERLOS

Jubiläumskonzert
10 Jahre „Musizierende Klasse“

Die Klassen 3 und 4 der
Grundschule am Weinberg Alzenau-Michelbach

Vokalensemble Junge Stimmen Alzenau
Rhein-Main Classic Ensemble

***Heribert Haider**, Erzähler*
***Regina Wahl**, Leitung*

Emanuel Schmidt
(*1979)

„Harmonia Mundi“ (UA)
Ein Liederspiel mit Musik aus Bayern und seinen sechs Partnerregionen in der Welt

Vor zehn Jahren hat das Grundschulprojekt „Musizierende Klasse“ in Alzenau seine Arbeit begonnen. In den Großstädten zunehmend Standard, ist dies eines der seltenen nachhaltig existierenden Musik-Projekte im ländlichen Raum.

Die Konzeption integriert regelmäßiges aktives Musizieren in den Pflichtunterricht und erreicht damit alle Schüler einer Schule.

Das jährliche gemeinsame Konzert mit professionellen Musikern im Rahmen der Fränkischen Musiktage Alzenau, ist für die Schüler der 3. und 4. Klassen immer ein besonderes Ereignis.

Die diesjährige Veranstaltung eröffnet ein Jubiläumsjahr, das die Thematik *Musik und ihre Bedeutung für die Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen* mehrfach aufgreifen wird.

Mit dem Programm erweist „Musizierende Klasse“ zum Zehnjährigen einem 100-jährigen Jubilar seine Reverenz – dem Freistaat Bayern.

Harmonia Mundi titelt das hierfür komponierte Liederspiel, das Bayern und seine weltweit sechs Partnerregionen klingend vereint.

In Kooperation mit:

Forum Kultur Alzenau

1979 in München geboren, erhielt **Emanuel Schmidt** frühzeitig Klavier- und Orgelunterricht. Erste konzertante Auftritte erfolgten bereits zur Gymnasialzeit, danach studierte er am Richard-Strauss-Konservatorium und der Musikhochschule München Kirchenmusik. Kompositionen entstanden unter anderem für die Bayerische Theaterakademie August Everding und den Süddeutschen Kammerchor. Von 2004 bis 2009 war er Organist und Stellvertreter des Musikdirektors an der Bürgersaalkirche in München, seitdem lebt und arbeitet er in Den Haag. Er erhielt Auszeichnungen bei verschiedenen Wettbewerben in Deutschland und den Niederlanden, so gewann seine *Partita für Orgel* 2010 den Kompositionswettbewerb der Königlich Niederländischen Organistenvereinigung.

Regina Wahl, in Alzenau geboren, studierte zunächst an der Goethe-Universität in Frankfurt Musikpädagogik und Musikwissenschaften. Danach wechselte sie an das Hermann-Zilcher-Konservatorium Würzburg, an dem sie ihr Studium in Gesang, Klavier und Musikalische Früherziehung mit Diplom abschloss. Sie singt in mehreren professionellen Ensembles, wie den Frankfurter Vokalsolisten, dem Süddeutschen Kammerchor, den Baseler Madrigalisten, sowie dem Konzertchor des Bayerischen Rundfunks, mit denen sie regelmäßig an nationalen und internationalen Festivals teilnimmt.

Das **Rhein-Main Classic Ensemble** vereinigt die fähigsten Nachwuchsmusiker der Region Frankfurt RheinMain und hat sich in den vergangenen Jahren als vital aufspielender Klangkörper etabliert. Es vereint die talentiertesten Nachwuchsmusiker der Region, die Orchester und Meisterklassen verschiedener Musikhochschulen angehören oder diese bereits erfolgreich abgeschlossen haben. Daneben sind die Musikerinnen und Musiker meist Mitglieder renommierter Nachwuchsorchester wie der Jungen Deutschen Philharmonie, des Jugendorchesters der Europäischen Union oder des Gustav Mahler Jugendorchesters. Das Orchester arbeitet in Projekten, die von wechselnden Dirigenten geleitet werden.

Rising Stars – Piano

SAMSTAG, 24.11.2018, 20.00 UHR, RITTERSAAL DER BURG ALZENAU

***JeungBeum Sohn**, Klavier*
***Petra Rick**, Moderation*

Franz Schubert
(1797–1828)

Sonate B-Dur, D 960
Molto moderato
Andante sostenuto
Scherzo. Allegro vivace con delicatezza
Allegro ma non troppo

Piotr I. Tchaikowsky
(1840–1893)

Dumka c-Moll, op. 59

– Pause –

Sergej Prokofjew
(1891–1953)

Sonate Nr. 7 B-Dur
Allegro inquieto
Andante caloroso
Precipitato

Die Eintrittskarte beinhaltet auch einen **Snack mit Wein** im Anschluss an das Konzert. Bei einem von Petra Rick moderierten Gespräch kann das Publikum den jungen Künstler näher kennenlernen.

Petra Rick studierte Schulmusik und Französisch in Frankfurt am Main. Seit 1989 arbeitet sie für verschiedene Rundfunk- und Fernsehanstalten (SWR, hr, ZDF, arte u. a.). Neben ihrer Tätigkeit als Sprecherin und Moderatorin unterrichtet sie auch an einem Gymnasium im Rheingau.

JeungBeum Sohn, ist u. a. Gewinner des renommierten Internationalen Musikwettbewerbs der ARD 2017 und gilt als große Hoffnung der jungen Pianistengeneration. Ausgebildet an der Korean National University of Arts und der Hochschule für Musik und Theater München, konzertiert er bereits als Solist mit Orchestern höchster Kategorie wie dem Symphonieorchester der Bayerischen Rundfunks und dem National Korean Symphony Orchestra. In diesem Jahr präsentiert sich JeungBeum Sohn auf den großen europäischen Klavierfestivals, so dem Busoni-Festival und Klavierfestival Ruhr. Sein Debütkonzert im Leipziger Gewandhaus wird im Deutschen Fernsehen ausgestrahlt.

brass
mehr auto erfahren.

Rising Stars – Symphony

SONNTAG, 25.11.2018, 15.30 UHR, WALLFAHRTSKIRCHE ALZENAU-KÄLBERAU

***Diana Adamyan**, Violine*
***Birgitta Elisa Oftestad**, Violoncello*

Junge Philharmonie Frankfurt RheinMain
***Gerhard Jenemann**, Leitung*

Igor Strawinsky
(1882–1971)

„Pulcinella"-Suite
Sinfonia (Ouvertüre). Allegro moderato
Serenata. Larghetto
Scherzino. Allegro – Andantino
Tarantella
Toccata. Allegro
Gavotta. Allegro moderato
Vivo
Minuetto. Molto moderato
Finale. Allegro assai

Camille Saint-Saëns
(1835–1921)

„La muse et le poète", op. 132
Andantino – Allegro – Andante – Allegretto

Ludwig van Beethoven
(1770–1827)

Symphonie Nr. 5 c-Moll, op. 67
Allegro con brio
Andante con moto
Scherzo (Allegro)
Allegro

LIONS CLUB ASCHAFFENBURG-ALZENAU
NUKEM Isotopes

Die armenische Geigerin **Diana Adamyan** entstammt einer Musikerfamilie. 2000 in Jerewan geboren, studiert sie derzeit am dortigen Konservatorium und der Internationalen Musikakademie Liechtenstein. Von ihren zahlreichen Wettbewerbserfolgen zeichnen sie insbesondere der Zweite Preis des Tschaikowski- und der Erste Preis des Menuhin-Wettbewerbs als Shootingstar ihrer Generation aus. Konzerte u. a. mit so namhaften Interpreten wie Pinchas Zuckerman und das Royal Philharmonic Orchestra London führten sie in den Iran, die USA und zahlreiche europäische Länder.

Die norwegische Cellistin **Birgitta Elisa Oftestad**, geboren 2002, studiert am renommierten Barratt Due Institute of Music in Oslo. Sie ist bereits Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe und vertritt in diesem Jahr Norwegen im internationalen Musikwettbewerb der Eurovision „Eurovision Young Musicians“ in Edinburgh. Einladungen zu Festivals haben sie bereits in mehrere europäische Länder und die USA geführt.

Die **Junge Philharmonie Frankfurt RheinMain** vereint angehende professionelle Nachwuchsmusiker der Region, die Orchester- und Meisterklassen verschiedener Musikhochschulen angehören oder diese bereits abgeschlossen haben. Daneben sind die Musiker und Musikerinnen meist Mitglieder renommierter Nachwuchsorchester.

Gerhard Jenemann siehe S. 52

Wenn junge Talente nachhaltig gefördert werden.

Sparkassen unterstützen als größter nichtstaatlicher Kulturförderer Projekte in allen Regionen Deutschlands. Darunter auch den bundesweiten Nachwuchswettbewerb „Jugend musiziert“, der junge Menschen seit über 50 Jahren für klassische Musik begeistert.

sparkasse.de

Wenn’s um Geld geht